



Kanton Basel-Stadt

Ein Hallenbad für Bevölkerung und Vereine

Machbarkeitsstudie

Medienorientierung, 7. März 2024

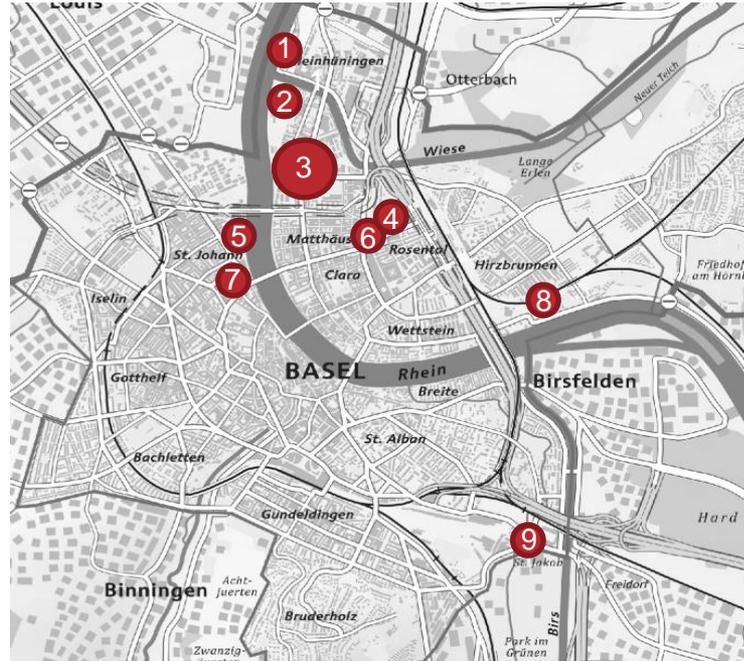
Inhalt Medienorientierung

- Standortsuche für neues Hallenbad
- Parzelle Messeareal und weitere Standorte
- Bedarf für neues Hallenbad mit 50-Meter-Becken
- Varianten Neubau und Einbau sowie Kostenschätzungen
- Weiterbetrieb als Musical Theater: Investitionsbedarf
- Empfehlung der Regierung zur Initiative «Erhalt Musical Theater»
- Fragen

Ein neues Hallenbad für Basel - Standortsuche

Es wurden 22 Standorte geprüft, und zehn davon detaillierter bewertet und priorisiert.

Am meisten Gewicht wurde dabei den Zielkriterien «**gute Standortbedingungen**» und «**hohe Realisierbarkeit**» zugemessen.



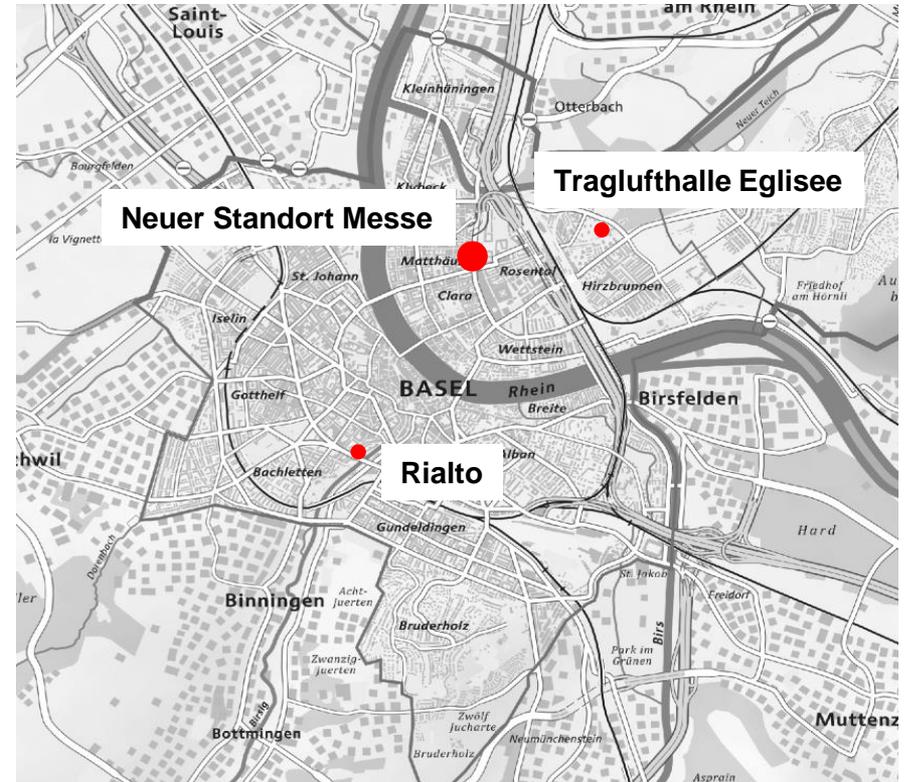
- 1: Klybeckquai
- 2: Westquai
- 3: klybeckplus
(3 Standorte)
- 4: Erlenmatt
(nachträglich evaluiert)
- 5: Rhyпарк
- 6: Messeareal
- 7: Baufeld 4 Uni
- 8: Rankhof
- 9: St. Jakob

Standortevaluation

Standort Messe besonders geeignet

Die Standortevaluation ergab, dass der Standort des heutigen Musical Theaters die besten Voraussetzungen mitbringt.

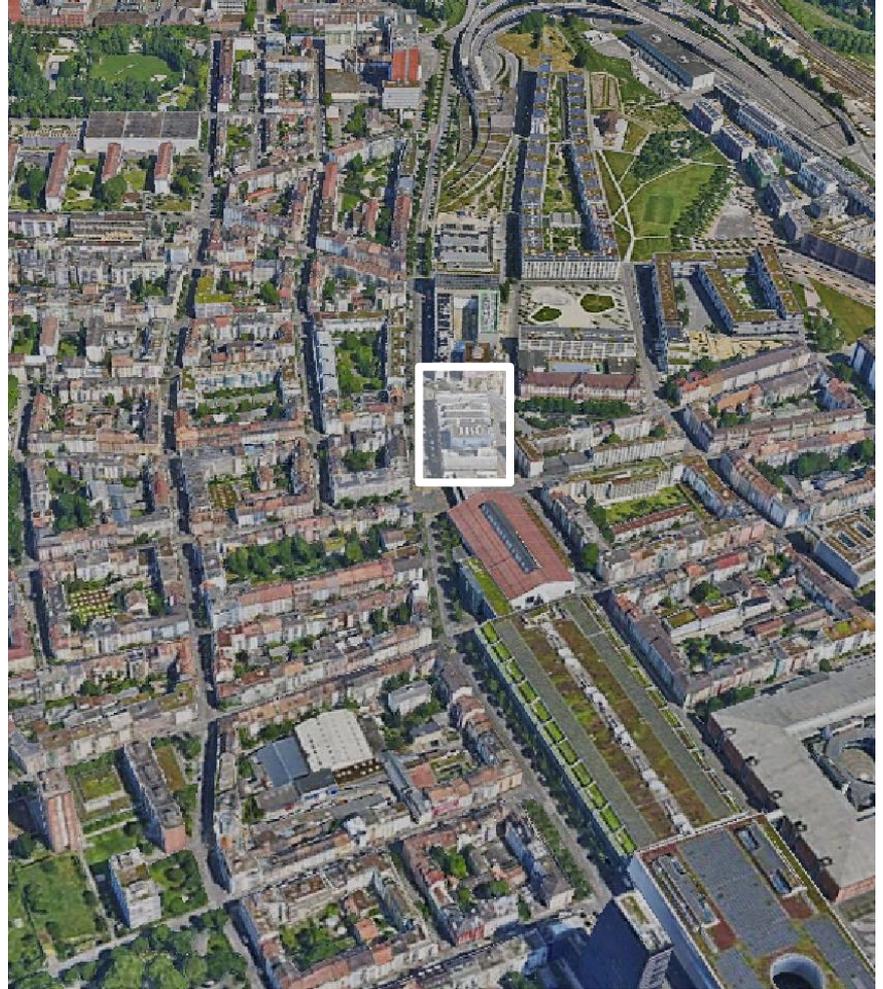
Die Parzelle liegt sehr zentral zwischen der Traglufthalle Eglisee und dem Rialto.



Standort Messe

Besondere Qualitäten

- Innerstädtische Standortbedingungen mit sehr guter ÖV-Anbindung
- Kurzfristig verfügbar, da bereits im Besitz des Kantons
- Gute baurechtliche Bedingungen
- Hallenbad würde Ort ganzjährig beleben



Hallenbad: Erkenntnisse Machbarkeitsstudie

- 50-Meter-Becken
- 5-Meter-Sprungturm
- Zwei kleine Becken für Kinder
- Zuschauertribüne, Nebenräume
- Vielfältiges Badeangebot für eine breite Bevölkerungsschicht
- 1'752.5 m² Wasserfläche auf einer Ebene im Obergeschoss
- Programm abgesprochen mit Schwimmverein beider Basel und Swiss Aquatics Bäderberatung
- Wettkämpfe Kategorie C = Hallenbad für mittlere Ansprüche

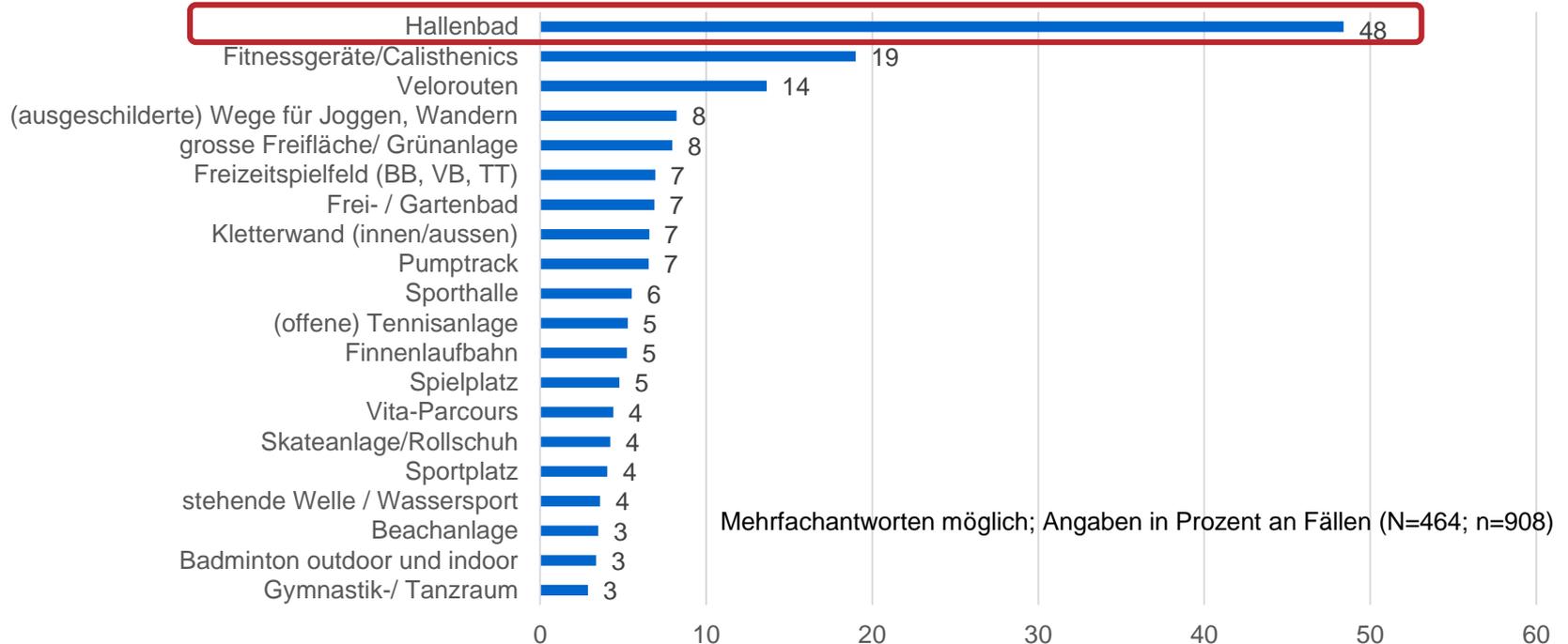
Mangel an Wasserflächen: Versorgungsgrad im Vergleich

Versorgungsgrad der öffentlich zugänglichen Hallenbäder, Stand 2020

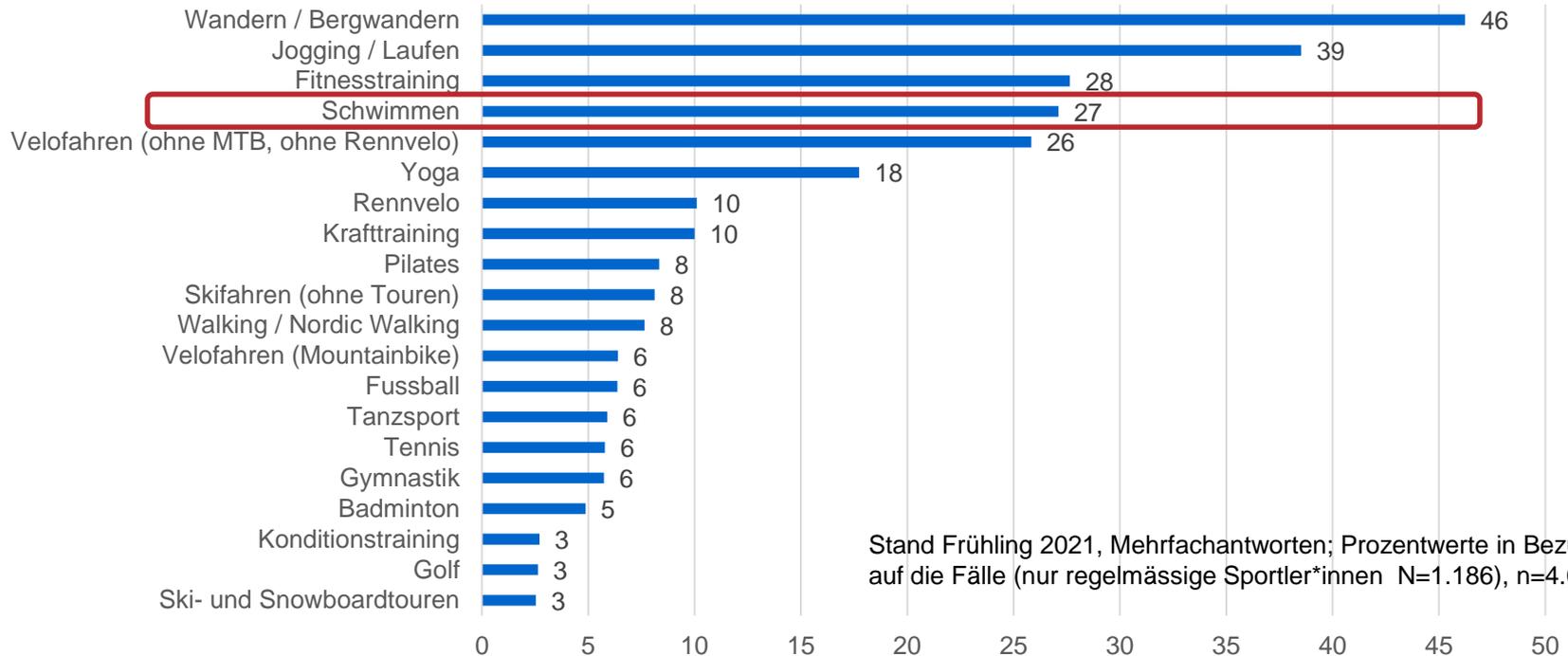
Stadt	Einw. 2020	Anz. Becken	Wasserfläche in m ²	Kennwert (m ² /Einw.)
Luzern	82'000	1	941	0,011
Zürich	402'000	7	4'210	0,010
Genf	205'000	3	1'909	0,009
Winterthur	114'000	1	882	0,005
Basel	179'085	2	650	0,004

Bedarf Hallenbad aus Bevölkerungsbefragung

Fehlende Sport- und Bewegungsräume (Top 20), Stand Frühling 2021



Sportaktivität – häufigste Sportarten



Stand Frühling 2021, Mehrfachantworten; Prozentwerte in Bezug auf die Fälle (nur regelmässige Sportler*innen N=1.186), n=4.012

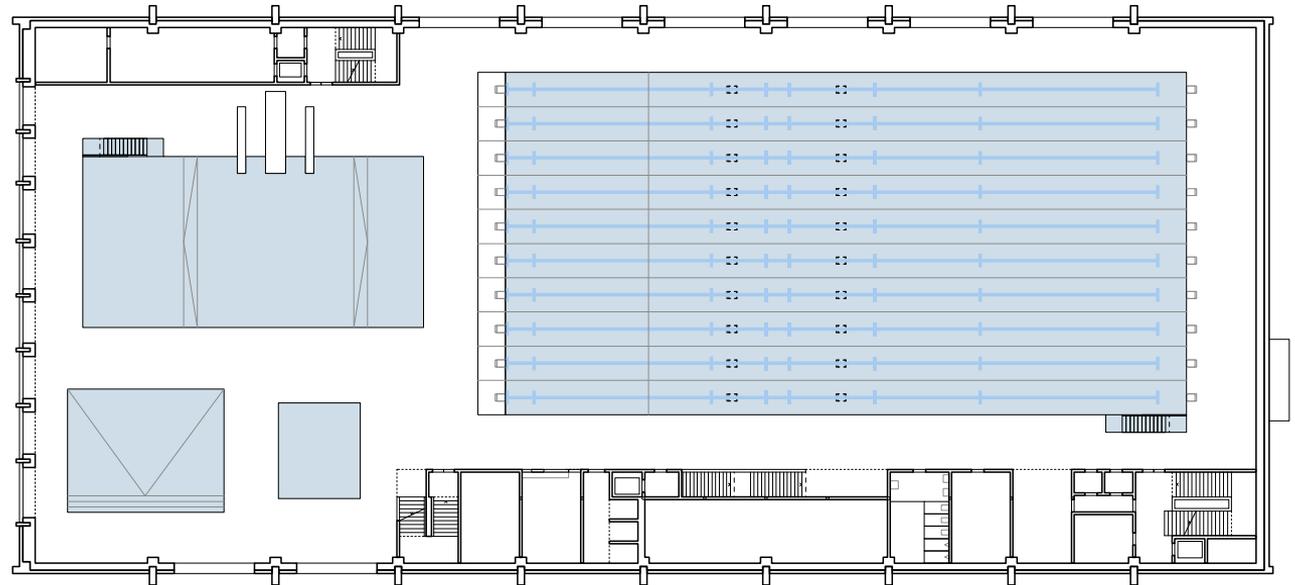
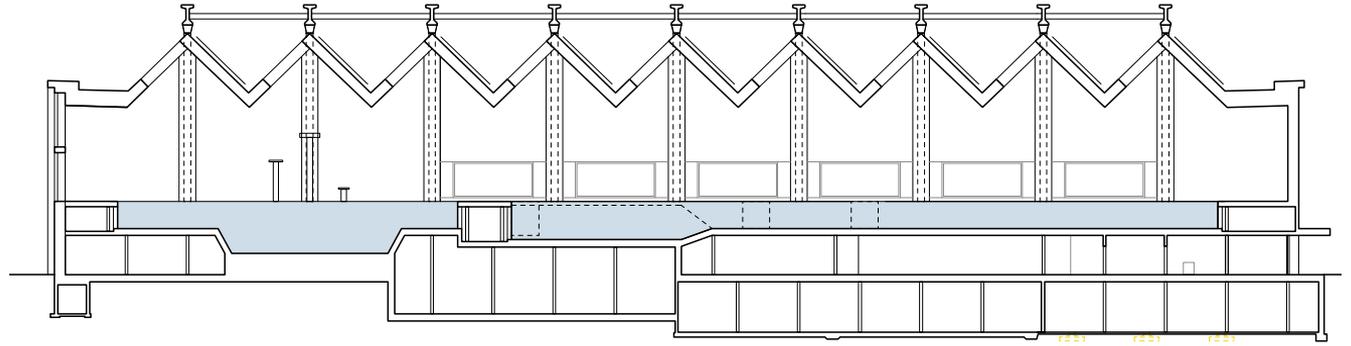
Politische Vorstösse (Auswahl)

- Juni 2017: Anzug Otto Schmid und Konsorten betreffend «50-Meter-Schwimmbecken in der Region Basel»
- Juni 2021: Motion Alex Ebi und Konsorten betreffend «Planung eines neuen Hallenbads und einer neuen Publikumssporthalle»
- Kantonale Volksinitiative «50 Meter Hallenbad für Basel – JETZT!»
- Kantonale Volksinitiative «Erhalt des Musical Theater Basel»

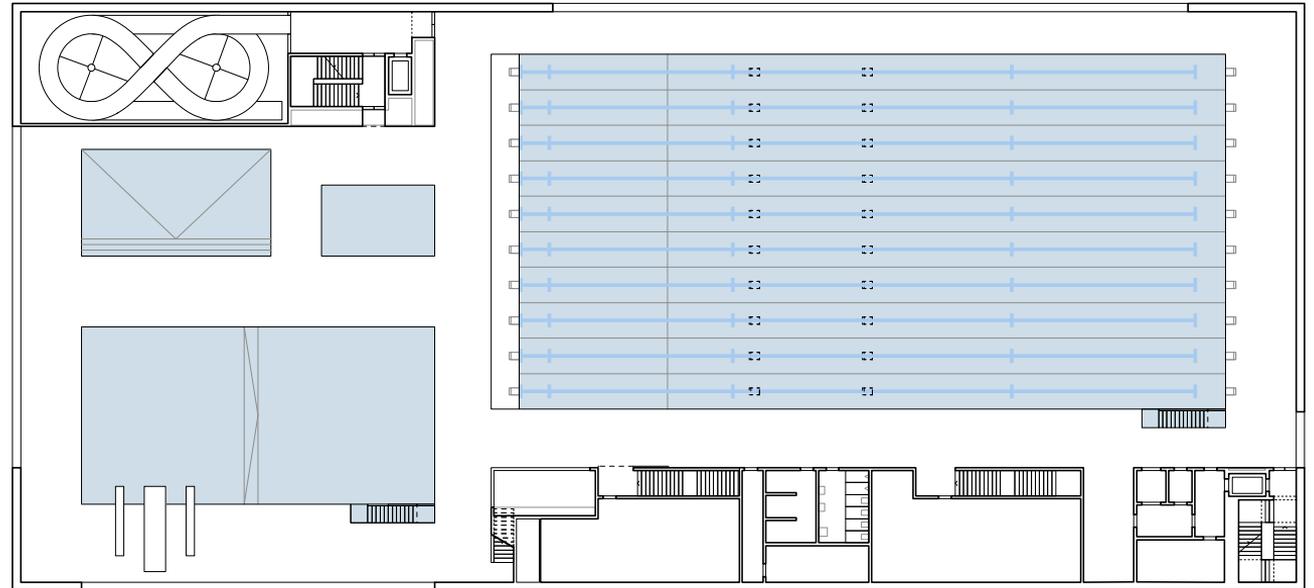
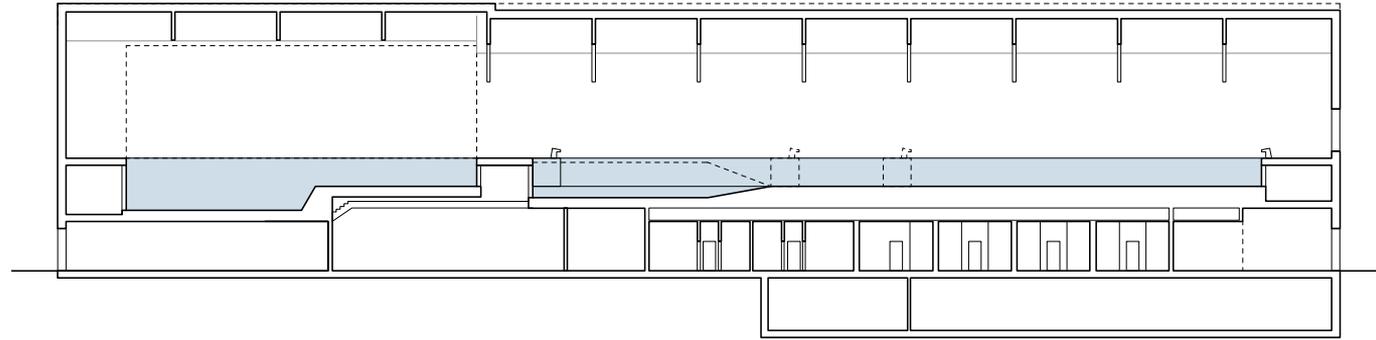
Situation



Variante Einbau



Variante Neubau



Nachhaltigkeit und Klimawirkungsfolgen

- **Variante Neubau:** Gebäudehülle und Tragstruktur können besser auf ökologische Nachhaltigkeit optimiert werden.
- **Variante «Einbau»:** Grosse Eingriffstiefe und gegebene Zwänge führen trotz des kleineren Gebäudevolumens zu gleich hohen totalen Emissionen der Erstellung.
- Kleineres Gebäudevolumen der «Einbau»-Variante führt dazu, dass beide Varianten bzgl. Nachhaltigkeit beim heutigen Wissensstand als gleichwertig betrachtet werden können.
- Insgesamt wird bei der Erstellung ca. 6'500 CO₂-äq. (+/- 25%) emittiert.

Grobkosten

- Geschossfläche 12'100 m²
- Grobkosten ca. 87 bis 108 Mio. CHF inkl. MwSt.

Erst auf Grundlage vom Wettbewerbsentscheid, auf Basis der projektspezifischen Flächen- und Massenauszüge sowie der erforderlichen Qualitäten können umfassende Gesamtkosten ermittelt werden und mit dem Ratschlag zur Ausgabenbewilligung für die Realisierung ausgewiesen und beantragt werden.

Fazit Machbarkeitsstudie

- Beide Varianten für ein neues Hallenbad sind auf der Parzelle realisierbar
- bestehende Bausubstanz wird bei beiden Varianten weitergenutzt
 - wenn baulich sinnvoll
 - ökologisch vertretbar
 - wirtschaftlich möglich
- pragmatisches Weiterentwickeln des Ortes für eine neue Nutzung
- Beste Lösung wird im Wettbewerbsverfahren ermittelt

Initiative «Erhalt Musical Theater»

Forderung: Das Kulturfördergesetz vom 21.10.2009 wird im § 5a wie folgt ergänzt:

§ 5a Theater- und Konzerthaus:

Der Kanton stellt das Gebäude an der Feldbergstrasse 151 als Theater- und Konzerthaus zur Verfügung.

Weiterbetrieb Musical Theater Basel: Sanierungsbedarf

Gebäudehülle und eingebautes Theater sind nach 65 resp. 30 Jahren sanierungsbedürftig.

- **Teilsanierung für kurzfristigen Weiterbetrieb (10 Jahre):**
 - Gebäude (Elektro, Heizung-Lüftung, Sanitär) und Betriebseinrichtung (Bühnentechnik)
 - Grobkostenschätzung: 20 - 33 Mio. Franken
- **Massnahmen für langfristige Sanierung:**
 - Gebäudehülle und Einbauten (Tragkonstruktion, Sicherheitsvorschriften, Haustechnik, Mobiliar)
 - Grobkostenschätzung: 38 - 57 Mio. Franken

Total Sanierung: 58 bis 90 Mio. Franken

Wirtschaftlichkeit – Erfahrungen und Perspektive

Mitte 1990er Jahre: Trotz Subventionierung der Baukosten durch Kanton in Höhe von 10 Mio. Franken ist die Produktionsfirma des Musical Theaters wirtschaftlich gescheitert.

1999: an Betreiber in Zürich vermietet, da keine lokale Produktionsfirma gefunden wurde.

Für den Kanton Basel-Stadt nicht selbsttragend:

- Mieteinnahmen reichen nur zur Deckung der Betriebskosten
- Rückstellungen für Investitionen sind nicht möglich
- Verzicht auf Subventionierung würde zu einem hohen Mietzins führen

Fazit

Regierungsrat empfiehlt Umnutzung der Parzelle beim Messeareal in ein Hallenbad für Bevölkerung und Vereine:

- Eine jahrzehntelange Forderung nach mehr Wasserflächen und einem 50-Meter-Becken könnte erfüllt werden.
- Der Standort ist für die neue Nutzung sehr gut geeignet und rasch verfügbar.
- Das Hallenbad würde den heute wenig genutzten Ort ganzjährig beleben.
- Für einen Weiterbetrieb des Musical Theaters wären hohe Sanierungskosten nötig.
- Für ein solches Angebot in der Region müssten die Kriterien der Standortförderung und nicht Kulturförderung angewendet werden.

Interviews / Fragen

